

umwelt**fair**bund

Das Magazin für Verkehr und Umwelt in der Region Starkenburg

Entwurf Fluglärmschutzgesetz Schutz des Lärms und nicht der Bürger



BUNDaktionen:
Abenteuer Faltertage
Mitglieder werben Mitglieder

Flughafenausbau Frankfurt:
Nachlese zum Erörterungstermin

ADFC-Aktion: Mit dem Rad zur Arbeit

Jahresversammlungen:
VCD DA-DI: 21. Juni 2006
BUND ODW: 29. Juni 2006



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Kommunalwahl ist vorbei und die Umfrage des BUND unter den Darmstädter Parteien zur Ausrichtung der Umwelt- und Naturschutzpolitik (siehe Heft 1-2006 der ufb) verfehlte ihre Wirkung nicht. Es ist zu hoffen, dass in Darmstadt auch weiterhin bürgerschaftliches Engagement in Naturschutz- und Verkehrsverbänden und insbesondere auch in Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21 unterstützt und gefördert wird. Ohne diese Unterstützung könnten die Agendaaktiven ihre Ideen zu einem anderen Lebensstil, zu verbessertem Klimaschutz und der Thematisierung des für die Gesundheit gefährlichen Feinstaubproblems sehr viel weniger in die Öffentlichkeit tragen.

Erfreulich: Auch die IHK erkennt den Wert des Alltags-Radfahrens in der Stadt und für „kurze“ Wege. Ein wichtiger Schritt hin zu mehr Akzeptanz der noch notwendigen Verbesserungen, die insbesondere der ADFC unermüdlich anmahnt. Leider weniger erfreulich ist die Entwicklung auf Landes- und Bundesebene: Gesetze sollen nochmals so geschwächt werden, dass nicht nur die Natur noch weniger Schutz genießt als es jetzt schon der Fall ist – nein, auch die Rechte der Bürger sollen unter dem Vorwand der Planungsbeschleunigung drastisch beschnitten werden. Und der Entwurf zur Novellierung des Fluglärmgesetzes entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als Schutz des Lärms und der Flughafenbetreiber. Helfen Sie mit, unseren Protest zu unterstützen, Ihre Brigitte Martin vom BUND

Impressum

Nr. 2/2006 - 14. Jahrgang

Herausgeber:

umweltfairbund sÜDHESSEN ist die Zeitschrift des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), KV Darmstadt-Dieburg e.V., Darmstadt, Groß-Gerau, Bergstraße, Odenwald, des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), Darmstadt e.V., Bergstraße e.V., Odenwald, Groß-Gerau und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) OV Darmstadt, KV Odenwald

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: für Mitglieder im Beitrag der Verbände enthalten; für Nichtmitglieder 6,40 Euro im Jahr, Einzelheft 1,60 Euro

ufb-Bankverbindung Konto 23 010 758 bei der Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50

ufb-Abo Abbuchungserlaubnis (siehe Rechnungsfragen) oder Einzahlung von 6,40 Euro mit Adressangabe

Spenden: direkt an die Mitgliedsverbände, siehe Kontaktseite hinten im Heft

Redaktion: Anschrift, Fax, eMail, Fon siehe unten und Kontaktseite bei ADFC, BUND, VCD ViSdP Peter Rieken (pit), Brigitte Martin (bm), Uwe Schuchmann (uds), Linda Smith (lis), Frank Ludwig Diehl (fld), Jörg Urban (JU), Christian Eckert (ce), Dirk Schmidt (ds), Harald Hoppe (hh), Claudia Wasmund (cw), Burkhard Walger (bw), Hanna Wittstadt (hw), Petra Degenhard (pd), Stefan Spiekermann (stsp).

Titelfoto: Schwalbenschwanz an Mohn im Garten fotografiert von Elaine und Ellen Earle

Verlag: VCD Verlag umweltfairbund, Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt

Satz und Layout:

Burkhard Walger, Brigitte Martin

Belichtung und Druck: Druckwerkstatt Kollektiv GmbH, 64291 Darmstadt-Arheilgen

Adressänderungen:

bitte den Mitgliederverwaltungen der Verbände mitteilen (siehe Kontaktseite am Heftende)

Rechnungsfragen: Jürgen Eckwert Weidenteilung 8, 64342 Seeheim-Jugenheim Fon 06257 869393

eMail jeckie@t-online.de

Anzeigen/Technik:

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt Fon 06151 37931 • Fax 06151 37934

eMail brigitte.martin@bund.net

Anzeigen:

Uwe Schuchmann Baustraße 42, 64372 Ober-Ramstadt Fon 06154 518 51 • Fax 06154 631508

eMail VCD.Darmstadt-Dieburg@gmx.de

Auflage:

4.300 Exemplare Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem 100% Recycling Papier Recymago® matt 115 g (Umschlag) und Recysta® 80 g (Innenteil).

Es gilt die Preisliste Nr. 6 vom 01.01.2002

Anzeigenschluss 3-2006 am 23.08.2006

Redaktionsschluss 3-2006 am 16.08.2006

Das nächste Heft erscheint am 05. September 2006. Nachdruck mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar gerne gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Postvertriebsstück D 9866

ISSN 1611-1362

Inhalt

Schwerpunktthema

Entwurf Fluglärmenschutzgesetz	3
BUND-Hintergrund zur Novellierung des Fluglärmgesetzes	4
BUND	
Abenteuer Faltertage auch beim BUND Darmstadt	6
Beteiligung des Naturschutzes an Planung in Breuberg – eine Farce	8
Herzliche Einladung zur Jahresversammlung des BUND Kreisverband Odenwald	9
Herzliche Einladung zur Jahresversammlung des BUND Ortsverband Höchst-Breuberg	9
Naturschutz und Menschenschutz anstatt Flughafenausbau	10
Planfeststellungsverfahren vollständig wiederholen	11
Jetzt Mitmachen! BUNDmitglieder werben Mitglieder	12
ADFC	
Mit dem Rad zur Arbeit 2006	13
VCD	
Einladung zur Jahreshauptversammlung des VCD Darmstadt-Dieburg	13
ADFC	
Felsnase: Ohne Radweg an der Straße droht Verkehrschaos	14
Neue Radwege im Bensheimer Umland	15
BUND	
Strom sparen für Fortgeschrittene	16
Klimaschutz in Griesheim	16
Rubriken	
Editorial	2
Impressum	2
Monatliche Termine	17
Termine in der Region	17
Private Kleinanzeigen	18
Wespenberatung des BUND	18
Kontaktadressen Region	19
Geschirrverleih des BUND	19

Entwurf Fluglärmenschutzgesetz

Schutz des Lärms und nicht der Bürger

Der Gesetzgeber arbeitet seit einigen Jahren an der Novellierung des total veralteten „Gesetzes zum Schutz vor Fluglärm“ (FluglärmG) von 1971. Durch die unheilige Allianz von Verkehrs-, Verteidigungs- und Wirtschaftsministerium sowie der Vereinigung der Flughafenbetreiber wurde ein Gesetz verhindert, das moderner Lärmwirkungsforschung entsprochen hätte und damit dem Gesundheitsschutz der Bevölkerung und damit den Städten und Gemeinden in der Nähe von Flugplätzen dienen würde. Der aktuelle Entwurf ist entsprechend untauglich. Die erste Lesung fand am 10. März 2006 im Bundestag statt. Am 8. Mai 2006 führte der Verkehrsausschuss eine Anhörung zum Fluglärmgesetz durch. Der BUND und andere Verbände waren dabei und legten dar, dass der Entwurf des Fluglärmgesetzes dem Schutz des Lärms und der Flughafenbetreiber aber nicht dem Schutz betroffener Menschen dient.

bm und andere. „Nur wenige Abgeordnete verstehen bisher, welche Problematik mit dem Gesetzentwurf verbunden ist. Das liegt daran, dass die Lärmthematik und erst recht die Fluglärmthematik so komplex ist. Es muss noch vieles und bald an Aufklärungsarbeit geschehen, damit den Bundestagsabgeordneten und auch vielen Landespolitikern klar wird, auf was sie sich einlassen und welche Konsequenzen ein derart schlechtes Gesetz für eine von Fluglärm betroffene Region hat“, so fasste der Raunheimer Bürgermeister Thomas Jühe und Vorsitzender der Fluglärmkommissionen seinen Eindruck von der Anhörung zusammen.

Auch Umwelt- und Lärmschutzverbände lehnen den Entwurf für das neue Fluglärmgesetz strikt ab. Die darin künftig erlaubten Grenzwerte für einen Lärmdauerschallpegel von 65 Dezibel tagsüber und 55 Dezibel nachts seien nicht geeignet, die Gesundheit von Flughafenwohnern wirksam zu schützen. Die Werte müssten um mindestens fünf Dezibel verringert werden. Wünschenswert sei sogar eine Senkung um zehn Dezibel. Zudem sehe der Entwurf beim Überschreiten der Grenzwerte lediglich passive Lärmdämpfungsmaßnahmen wie z.B. Schallschutzfenster vor. Um den Lärm aber an der Quelle zu bekämpfen, seien aktive Schutzmaßnahmen wie Nachtflugbeschränkungen und die Bevorzugung lärmarmer Flugzeuge erforderlich. Der Gesetzentwurf widerspreche außerdem Plänen der EU, eine Betriebsbeschränkungsrichtlinie und zusätzliche aktive Schutzmaßnahmen vor Fluglärm zu verabschieden. Würde der Fluglärmkatalog der Umweltverbände umgesetzt, verteuerte sich der Preis pro Flugticket „um lediglich 38 Cent.

Auch der Umweltpsychologe der Ruhr-Universität Bochum, Rainer Guski, nannte die geplanten Grenzwerte „erheblich zu hoch“. Neuere For-

schungen hätten ergeben, dass Betroffene heute stärker als früher auf Fluglärm reagierten. Dies sei unter anderem auf den Anstieg der Flugbewegungszahlen insbesondere in den frühen Morgen- und Abendstunden zurückzuführen, in denen viele Menschen üblicherweise zu Hause seien.

Werner Reh, BUND-Verkehrsreferent in der BUNDEsgeschäftsstelle und Koordinator des Arbeitskreises Flugverkehr: „Besser kein Gesetz als dieses. Das so genannte ‘Gesetz zur Verbesserung des Schutzes vor Fluglärm’ verschlechtert den Schutz der Anwohner vor Lärm. Bestehende Schutzstandards werden an einigen Flughäfen auf ein medizinisch nicht verantwortbares Niveau abgesenkt. Wer nur die Kosten für Lärmschutzfenster tragen will und das nur bedingt durch rechnerische Mittelungswerte im zu geringen Ausmaß, anstatt den Lärm an der Quelle zu mindern, kapituliert vor der Lärmbelastung durch den wachsenden Luftverkehr.“

Entgegen den Ankündigungen seitens des Bundesverkehrsministeriums würden mit der vorgeschlagenen Novelle bereits bestehende Lärmschutzgebiete (Siedlungsbeschränkungszonen, in denen kein gesundes Wohnen mehr möglich ist) im Umfeld mehrerer Flughäfen sogar verkleinert. In Düsseldorf beispielsweise würden Lärmschutz zonen künftig nur noch weniger als die Hälfte der jetzigen Fläche beinhalten.

Helmut Breidenbach, Präsident der Bundesvereinigung gegen Fluglärm: „Die Novelle genügt nicht den selbst gesetzten Ansprüchen auf einen ausreichenden Lärmschutz. Die vorgesehenen Grenzwerte sind vor allem in der Nacht viel zu hoch. Sie befinden sich unmittelbar an der Grenze zur Gesundheitsgefährdung. Ein präventiver Schutz der Bevölkerung wird nicht gewährleistet. Damit widerspricht

das Gesetz in seiner derzeitigen Form dem Vorsorgegebot.“

Hinzu komme, dass die Gesetzesnovelle bei Neu- und Ausbautvorhaben von Flughäfen das zeitliche Strecken von Schallschutzmaßnahmen bis ins Jahr 2018 vorsehe. Damit würden Betroffene über einen Zeitraum von bis zu zwölf Jahren unzumutbarem Fluglärm ausgesetzt. Dies lege den Verdacht nahe, dass Großprojekte wie der Ausbau des Frankfurter Flughafens oder des Großflughafens Berlin-Brandenburg ohne den notwendigen Lärmschutz realisiert werden sollen. Durch das vorgesehene Verkleinern der Schutzzonen und viele Ausnahmeregelungen wachse auch die Gefahr, dass Siedlungsgebiete sehr dicht an Flughäfen heranrücken würden.

Die Problematik

Der Entwurf des Fluglärmgesetzes sieht die sogenannte „Real-Verteilung“ mit Sigma-Korrektur-Aufschlag als Grundlage zur Bestimmung der Lärmbelastung wie auch der Siedlungsbeschränkungszonen (Schutzgebiete) vor.

Konkret bedeutet dies für den Ist-Zustand am Flughafenstandort Frankfurt, dass es in Mainz, Ginsheim-Gustavsburg, Bischofsheim, Rüsselsheim, Raunheim, Frankfurt (Niederrad, Oberrad, Bergen-Enkheim), Dreieich, Heusenstamm, Dietzenbach etc. keinen Fluglärm gibt, auf den ggf. mit Schutzmaßnahmen zu reagieren wäre.

Diese Form der Berechnung mit Mittelungen der Lärmwerte führt zusammen mit den für Bestandsflughäfen zu hoch angesetzten Grenzwerten dazu, dass am Standort Frankfurt keinerlei weitergehende Schutzmaßnahmen in Form von aktivem oder passivem Schallschutz mehr notwendig erscheinen. Auch die Deutsche Flugsicherung (DFS) bräuchte bei der Gestaltung von An- und Abflugverfahren sowie der

Flugroutengestaltung den Lärmschutz nicht mehr relevant beachten, denn nach Willen der Luftverkehrswirtschaft sollen die im Gesetz enthaltenen Grenzwerte künftig für alle Verfahren sowie die Fachplanung verbindlich sein.

Die CDU-Abgeordneten im Umweltausschuss teilen diese Auffassung und wollen diesbezüglich den Gesetzentwurf noch verschärfen. Einigen SPD-Umweltausschussmitgliedern ist die Bedeutung einer solchen Regelung im FluglärmG noch nicht klar, andere sympathisieren sogar offen mit der Forderung der Luftverkehrswirtschaft.

Darüber hinaus hat es die Fraport AG über engagierte Lobbyarbeit durch die Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen geschafft, ihr Ausbauvorhaben noch in die Bestandsregelung und damit die völlig unzureichen-

de Grenzwertstruktur zu drücken. Konkret bedeutet dies, dass nach den Festsetzungen des Gesetzes auch im Ausbaufall kein relevanter Schutzbedarf in den dann neu belasteten Gebieten vorhanden ist.

Auch die Prinzipien der sogenannten Frankfurter Mediation werden nach Verabschiedung des Gesetzes keinerlei Gültigkeit mehr haben (es gelten andere Grenzwerte, es gibt keinen 100/100-Nachtschutzraum, keinen Anti-Lärmkart und eine Optimierung nur noch im Sinne von Kapazitätserhöhung).

Wenn der Entwurf des FluglärmG noch über die Verbindlichkeit der Festsetzung für das untergesetzliche Regelwerk und die Fachplanung verschärft wird, sind sämtliche Aktivitäten in Sachen Fluglärminderung oder Fluglärmbegrenzung obsolet.

Hinweise

AK Flugverkehr der Umweltverbände: BUND, Bundesvereinigung gegen Fluglärm (BVF), Forum Umwelt und Entwicklung, Deutscher Naturschutzring (DNR), Naturschutzbund Deutschland, Deutscher Arbeitsring für Lärmbekämpfung (DAL), Germanwatch, Robin Wood, VCD.

Internet: FluglärmG und sein Werdegang unter www.fluglaerm-eppstein.de > Downloads > Gesetze

Zusammenfassung der Anhörung www.bundestag.de/ausschuesse/a16/anhoeungen/oeff_anhoer_fluglaerm/index.html. Interessant sind Fragenkatalog und Antworten geladener Sachverständiger.

Die Stellungnahme des BUND steht unter www.bund.net/verkehr/themen/themen_5/files/6718_ak-flug-flsg-stellungn_endg.pdf

Mehr Lärm weniger Schutz

BUND-Hintergrund zur Novellierung des Fluglärmschutzgesetzes

Ausweitung der Schutzzonen, erhebliche Kosten für die Flughafenbetreiber, Einbeziehung der Erkenntnisse der neuer Lärmwirkungsforschung, mehr Rechts- und Planungssicherheit für die Flughafenbetreiber, Regelung der Konflikte mit den Anwohnern und Anliegergemeinden – so oder ähnlich lauten die Siegesbotschaften der Politik, die in Zusammenhang mit der Novellierung des Gesetzes zum Schutz vor Fluglärm ventiliert werden.

Doch der erste Blick täuscht. Bei genauerer Betrachtung der Eckpunkte des von der Bundesregierung zur Beratung im Bundestag vorgelegten Gesetzeswerks wird deutlich: Durch das Fluglärmschutzgesetz (FLSG) wird der Schutz von Anwohnern vor Fluglärm nicht verbessert sondern verschlechtert.

Die Grenzwertforderungen der Umweltverbände im Überblick:

Grenzwerte für Lärmschutzzonen (gemessen als $L_{Aeq(3)}$) an zivilen Flughäfen: Der Regierungsvorschlag vom 25.5.05 und die Forderung der Umweltverbände

	Regierungsvorschlag v. 25.5.2005		Forderung AK Flugverkehr ^[1]	
	gemittelter Lärmpegel	Maximalpegel (innen)	gemittelter Lärmpegel	Maximalpegel (innen)
	Neue oder wesentlich baulich erweiterte zivile Flugplätze			
Tag-Schutzzone 1	60 dB		55 dB	
Tag-Schutzzone 2	55 dB		50 dB	
Nacht-Schutz-zone 1	50 dB	6 mal 53 dB	45 dB	4 mal 52 dB
Nacht-Schutz-zone 2			40 dB	4 mal 52 dB
	Bestehende zivile Flugplätze			
Tag-Schutzzone 1	65 dB		55 dB	
Tag-Schutzzone 2	60 dB		50 dB	
Nachtschutzzone	55 dB	6 mal 57 dB	45 dB	4 mal 52 dB

1. Die neuen „Grenzwerte“ sind noch immer viel zu hoch. Sie schützen nicht die Gesundheit der Anwohner

Die „Grenzwerte“ in der Tag-Schutzzone 1 sollen gegenüber dem Fluglärmschutzgesetz von 1971 um 10 dB(A) auf 65dB (A) abgesenkt werden. Das entspricht einer Halbierung des Lärms. Allerdings entsprachen die alten Werte nie den Standards der Lärmwirkungsforschung und hatten, weil viel zu hoch angesetzt, in der Praxis keine Bedeutung.

Auch die jetzt von der Bundesregierung vorgeschlagenen Lärmwerte für das Fluglärmschutzgesetz (FLSG) entsprechen nicht dem Stand der Lärmwirkungsforschung. Der für die Tag-Schutzzone 1 angesetzte Verkehrslärm mit 65 dB(A) liegt jenseits der Grenze der Gesundheitsgefährdung und nimmt laut neueren Studien eine Zunahme von Herz-Kreislaufkrankungen um über 30 Prozent bei Männern in Kauf. Selbst bei einem Wert von 62 dB(A) würde dieses erhöhte Erkrankungsrisiko noch bei 25 Prozent der Anwohner bestehen. Deshalb müssen die Werte aus der Sicht der Umweltverbände gegenüber dem Vorschlag der rot-schwarz-grünen Bundesregierung um weitere 10 dB(A) abgesenkt werden.

2. Passiv schlägt aktiv: „Grenzwerte“ sind beim Fluglärm gar keine Grenzwerte

Von „Grenzwerten“ wird zwar immer wieder gesprochen. Doch beim vorliegenden Entwurf des FLSG kann von echten Grenzwerten keine Rede sein. Echte Grenzwerte bedeuten: Bei deren Überschreitung müssen Maßnahmen zur Minderung des Lärms ergriffen werden. Zum Beispiel muss oder kann der Betrieb lauter Flugzeuge beschränkt werden. Im FLSG bewirkt die Überschreitung der Lärmwerte aber nur, dass die Betroffenen einen An-

spruch auf die Erstattung passiver Schallschutzmaßnahmen (v.a. Lärmschutzfenster) erhalten.

Wirksame Maßnahmen des aktiven Lärmschutzes an der Quelle wie

- Nachtflugverbote
- Lärmschutz durch Absenkung der Lärmemissionen z.B. infolge einer Präferenzpolitik für leise Flugzeuge bei den Landeentgelten
- lärmarme Betriebsverfahren (Flugbetriebsmanagement)
- Betriebsbeschränkungen, z.B. für laute Flugzeuge im Rahmen einer Lärmkontingentierung

fehlen im Fluglärmschutzgesetz und auch in den anderen einschlägigen Vorschriften zum Luftverkehr im deutschen Recht vollständig. Obwohl die Internationale Zivile Luftfahrtorganisation (ICAO) und die Europäische Union explizit einen „ausgewogenen Ansatz“ aus den o.g. aktiven Maßnahmen und passivem Schallschutz verlangen.

Schlimmer noch: Durch die geplante Änderung von § 8 Luftverkehrsgesetz ist unsicher, ob überhaupt noch aktive Schallschutzmaßnahmen ergriffen werden dürfen, wenn passiver Schallschutz gewährt wird.

Die Umweltverbände fordern die ausdrückliche Aufnahme der aktiven Maßnahmen in das Fluglärmschutzgesetz (Änderung des Luftverkehrsgesetzes) und eine Verankerung des Vorrangs der aktiven vor passiven Schutzmaßnahmen.

3. Schlechter schlägt besser: Verbot besserer Lösungen durch das neue Gesetz?

Das Gesetz bringt für die meisten Anwohnerinnen und Anwohner von Flughäfen keine Verbesserung des Lärmschutzes. Die Werte von 65 dB(A) werden derzeit in Deutschland überhaupt nur an zwei Orten überschritten.

Vorschlag der Umweltverbände: Im Gesetz muss klargestellt werden, dass – auch die gemäß der o.a. Tabelle verbesserten Werte – nur Mindestvorschriften sind, die höhere Schutzniveaus an einzelnen Flughäfen zulassen.

4. Unzumutbarer Aufschub der Neubauwerte: Lex Flughafen Frankfurt etc.

Die Festsetzung des Grenzwertes für neue oder wesentlich baulich erweiterte Flugplätze auf einen Mittelwert

von 60 dB(A) stellte einen wesentlichen Fortschritt des neuen Gesetzes dar. Dieser verschärfte Grenzwert soll nach dem jetzigen Entwurf aber erst ab 2011 gelten. Das ist ein Zugeständnis an den Flughafen Frankfurt, der die Planfeststellung für die vierte Bahn bis 2010 durchsetzen will. Auch andere Fristen im geplanten Gesetz wurden massiv nach hinten geschoben. Im schlechtesten Fall kann es passieren, dass es 13 Jahre dauert, bis überhaupt Lärmschutzmaßnahmen ergriffen werden müssen.

5. Die Lärmschutzzonen werden kleiner, nicht größer. Der Schutz der Anwohner wird verschlechtert, nicht verbessert.

Kaum zu verstehen: Die Lärmschutzzonen werden kleiner, nicht größer, obwohl die Grenzwerte abgesenkt werden. Das liegt einerseits an den neuen Berechnungsverfahren, das einen aktuelleren Flugzeug-Typenmix vorsieht (die neuere „Anleitung zur Berechnung“, die AzB 99 ersetzt die AzB 84 aus dem Jahre 1984). Andererseits berechnet das Gesetz jetzt nicht mehr verschiedene Betriebsrichtungen, die beflogen werden, zu 100 Prozent bei der Bemessung der Lärmschutzzonen ein (sog. 100-100-Regelung).

Die Folge ist, dass am Düsseldorfer Flughafen die Tagschutzzone nur noch 40 % der jetzt in der Genehmigung festgelegten Fläche umfasst. Auch für die Flughäfen Berlin-Schönefeld, Hamburg, Hannover, Leipzig, München und Münster/Osnabrück sollen die auf der Basis des Regierungsentwurfes ermittelten Schutzzonen kleiner werden als die bisher durch behördliche Anordnungen, Planfeststellungsbeschlüsse oder Gerichtsurteile festgesetzten Schutzgebiete. An vielen Flugplätzen erhalten also weniger Menschen Ansprüche auf Schallschutzmaßnahmen. Die Reduktion der Schutzzonen bewirkt, dass Siedlungsgebiete weiterhin so dicht an die Verkehrsflughäfen heranrücken, dass keine gesunde Wohnverhältnisse sichergestellt werden können. Damit widerspricht das Fluglärmgesetz sogar den Interessen der Flughafenbetreiber.

6. Die Folgekosten: Der vorgesehene Lärmschutz kostet weniger als ein halber Euro pro Flugticket


Die Arbeitsgemeinschaft deutscher

Verkehrsflughäfen hatte schon seit Jahren versucht, mit Hinweisen auf Folgekosten von angeblich 2 Milliarden Euro durch verschärfte Grenzwerte, dieses Gesetz zu torpedieren. Das Öko-Institut hat deshalb für eine Konsens-Arbeitsgruppe eine Kostenschätzung erarbeitet. Demnach belaufen sich die Kostenfolgen auf eine Summe zwischen 614 Mio. bis 738 Mio. Euro für den gesamten Zeitraum der Umsetzung der Maßnahmen. Auch wenn die Umweltverbände diese Kosten für deutlich überhöht halten: Umgelegt auf die einzelnen Flugtickets und unter Einrechnung des von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) angesetzten Flugverkehrswachstums ergeben sich Mehrkosten von 38 Cent pro Ticket für den Lärmschutz.

Selbst die von den Umweltverbänden empfohlenen deutlichen Veränderungen des Gesetzes würden die Folgekosten unter einem Euro halten.

Fazit:

Besser kein Gesetz als das Vorliegende. Oder eines, das die Änderungsvorschläge der Umweltverbände aufnimmt. Sollte das Gesetz so beschlossen werden, würden Regelungen wie ein ohnehin schon auf wackeligen Rechtsfüßen stehendes Nachtflugverbot noch schwieriger, wenn nicht gar unmöglich werden.



move
Lauf-Rad-Laden

Gärtner & Kratz GbR

Gerbergasse 14
64625 Bensheim

Fon 06251 5807-27
Fax 06251 5807-28

www.move-bensheim.de
info@move-bensheim.de

Abenteuer Faltertage auch beim BUND Darmstadt

Sieben Arten sehen, melden und gewinnen

Die Aktion „Abenteuer Faltertag“ ist eine bundesweite Aktion des BUND zum Schutz der einheimischen Schmetterlinge. 80 Prozent der einheimischen Tagfalter stehen auf der Roten Liste der bedrohten Arten! Da der BUND alle Menschen zum Beobachten der Schmetterlinge anleiten will, wurden für die Aktion im Rahmen des Faltertags sieben Schmetterlingsarten ausgewählt. Infomaterialien gibt es beim BUND Darmstadt und im Internet unter www.abenteuer-faltertage.de

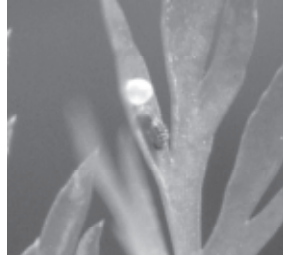
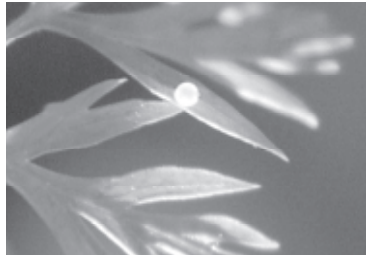
bm . Admiral, Aurorafalter, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Zitronenfalter stehen für Lebensräume und sind noch relativ häufig anzutreffen. Der Schmetterling des Jahres 2006, der Schwalbenschwanz, kommt in der verhältnismäßig warmen

Gegend um Darmstadt ebenfalls vor. Die folgenden Bilder zeigen den Schwalbenschwanz vom Ei bis zum Jungtier. Der BUND bedankt sich ganz herzlich für die wunderschönen, in langen Jahren geduldig stets im Freiland, meist im Garten entstandenen

Aufnahmen, die Elaine und Ellen Earle uns für die umweltfairbund und unsere Internetseiten zur Verfügung stellen. Alle Bildrechte liegen bei Elaine und Ellen Earle. Unter PROJEKTE auf www.bund-darmstadt.de können Sie diese Bilder auch farbig sehen.



Die Metamorphose des Schwalbenschwanzes – vom winzigen Ei zum prächtigen Falter



Elaine und Ellen Earle . Das Weibchen des Schwalbenschwanzes legt die Eier einzeln an Möhren, Fenchel, Dill und ähnlichem, wobei Pflanzen mit bestimmten Inhaltsstoffen ausgewählt werden. Das Bild zeigt in der Vergrößerung ein Ei am Blatt der Möhre. Das Ei ist zuerst gelblich. Dann verfärbt es sich und wird langsam weißlich und durchsichtig. Eine kleine schwarze Schmetterlingsraupe mit weißem Fleck schlüpft aus. Die geschlüpfte Raupe beginnt sofort die Eihülle vollständig aufzufressen. Danach erst ernährt sie sich von der Wirtspflanze.



alle Fotos: Elaine und Ellen Earle

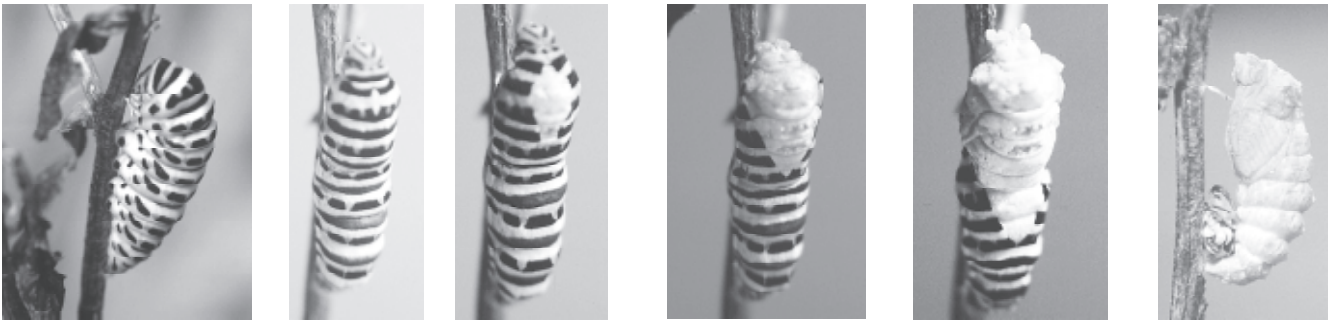


Es können verschiedene Generationen auf einer Pflanze sitzen, siehe kleines Bild oben links. Zu erkennen ist eine junge Raupe oben rechts am Stängel, die sich gleich zum ersten Mal häuten wird. Daneben die Raupe des Schwalbenschwanzes wie viele von uns sie (er-)kennen.

Die Raupe wächst schnell und häutet sich mehrmals. Dabei verändert sich ihre Farbe von überwiegend schwarz in grün/schwarz geringelt mit orangenen Punkten. Dabei verlässt die Raupe ihre Wirtspflanze nicht.

Ist der Zeitpunkt der Verpuppung gekommen, wandert die Raupe ab und sucht sich einen geeigneten Platz. Das kann ein Ästchen, abgestorbener Blumenstängel oder ähnliches sein. Am ausgewählten Stängel wird ein kleines Stück leicht eingesponnen. Dort spinnt sich die Raupe einen Halterungsfaden.

Schwalbenschwanzraupen an Fenchel im Garten der Fotografen Elaine und Ellen Earle



Die Raupe ist fertig und in den Halterungsfaden geschlüpft. Nach ca. einer Woche platzt die Raupenhaut auf dem Rücken auf, und die Puppe befreit sich durch heftige Bewegungen von der Hülle. Anfangs ist die Puppe noch weich und aufgequollen.



Die Puppenhülle wird langsam fest und ist dann in der Sommergeneration grün und in der überwinterten Herbstgeneration braun.

Je nach Generation dauert die Entwicklung zum Schmetterling unterschiedlich lang. Erfolgt die Verpuppung erst im Herbst, überwintert die Puppe. Gegen Ende der Verwandlung der Puppe zum Schmetterling wird die Puppenhülle immer durchscheinender, so dass man die gefärbten Flügel des Schmetterlings deutlich erkennen kann.



Der Schwalbenschwanz sprengt die Hülle am Kopfende auf und krabbelt heraus.

Ist der Kopf und die „Schultern“ frei, geht alles sehr schnell.

Er „rennt“ bis zum Endpunkt des Stängels. Der prächtige Schmetterling pumpt seine Flügel auf. Bevor er fortfliegt, lässt er die Flügel eine Weile trocknen.

Die verlassene Hülle bleibt zurück.

alle Fotos: Elaine und Ellen Earle



Mehr Informationen zur Aktion Faltertage des BUND und was Sie selbst zum Schutz unserer heimischen Schmetterlinge tun können im Internet unter www.abenteuer-faltertage.de und www.bund-darmstadt.de

Beteiligung des Naturschutzes an Planung in Breuberg – eine Farce

Der Bund für Umwelt und Naturschutz – Odenwaldkreis (BUND) hält die Beteiligung von Umwelt- und Naturschutzverbänden bei Breubergs Bauleitplanung für eine Farce. Zu diesem Schluss kommt die Umweltschutzorganisation anlässlich der Antwort der Stadt auf eine BUND-Stellungnahme, die im März 2006 einging.

Im November 2002 gab der BUND zum Bebauungsplan ‚Mannsfahrt 2‘ zur Erweiterungsabsicht der Firma Odenwaldkonserven, eine Stellungnahme ab. Bereits im Juli 2004 entschied die Stadtverordnetenversammlung hierüber – selbstverständlich ohne die Umweltschützer anzuhören. Auf die erneute Aufforderung zur Stellungnahme im Februar 2005 reagierte der Verband prompt und gab einige Tage später, im März 2005 erneut seine Planungsbeurteilung ab. Nun, nach immerhin dreieinhalb Jahren erhielt der BUND die Entscheidung der Stadt.

BUND-Sprecher Harald Hoppe: „Die CDU-Landesregierung sowie ihre Freunde in der SPD-Kreispolitik demontieren seit Jahren die Beteiligungsrechte der Umweltverbände mit der Behauptung, wir würden Planverfahren blockieren. Die Praxis am Beispiel Breubergs zeigt auf, wer in Wahrheit für die Verzögerungen verantwortlich ist: eine Planausarbeitung, die an den gesetzlichen Grundlagen vorbearbeitet und Gesetzesverstöße auf der Ebene parteipolitischer Filzokratie zu legalisie-

ren versucht.“

Die Kritik der mit dem BUND gemeinsam auftretenden Umwelt- und Naturschutzverbände richtet sich gegen den haarsträubenden Umgang, den Breuberg mit schutzwürdigen Pflanzen, Tieren und der Landschaft im Plangebiet beabsichtigt. Die Vorkommen des im Naturschutzgesetz besonders geschützten Neuntöters und des Ameisenbläulings sollten durch den Fabrikbau vernichtet werden. Kommentar der Stadt am 14.7.04: „Da ... bereits ein entsprechender Befreiungsantrag in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde erstellt wurde, ergeben sich keine Konsequenzen für die Planung.“ Da diese Behörde auf Weisungen ihres Chefs – des in Naturschutzfragen durch seine Betonmentalität bekannten Landrats Horst Schnur – hören muss, ist der Verstoß gegen das Naturschutzrecht politisch gewollt und gedeckt.

Juristisch dünnes Eis betritt die Stadt Breuberg, indem sie die Fabrikerweiterung auf einer Fläche zulassen will, die durch die vorausgegangene Planung aus dem Jahr 1997 als Ausgleichsfläche für den damals geplanten und mittlerweile gebauten Betrieb vorgesehen war. Der inzwischen eingetretene hochwertige Zustand der Flächen – Streuobstwiesen und Hecken auf einem gegliederten Hang – soll ohne Berücksichtigung der früheren Ausgleichsüberlegungen vernichtet werden. Der Umweltbericht zur Planung zeigt die schützenswerten Sachverhalte zwar auf, aber die Stadt lässt sich von Argumenten zugunsten von Natur und Umwelt nicht beeindrucken: „... das Ausgleichsdefizit ... wird hingenommen.“

Die Planung der Stadt leistet sich neben handwerklich schludriger Ausarbeitung eine eindeutig zu Lasten des Umwelt- und Naturschutzes unausgewogene Haltung: von den insgesamt 62 vorgetragenen Kritikpunkten berücksichtigte die Stadt lediglich einen, der zudem einen Neben aspekt betrifft: die Stadt wollte im Entwurf der Konservenfabrik auch einen Diskothekbe-



Wir machen uns stark für die Umwelt.

Die HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE) engagiert sich gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen NATURpur Energie AG und ENTEGA für eine nachhaltige Entwicklung. Beispielsweise durch die Förderung neuer Technologien wie die Brennstoffzelle, die zu Energieeinsparungen und zur Entlastung der Umwelt beiträgt oder durch das Angebot von Ökostrom. Aber auch der Einsatz umweltschonender Erdgasfahrzeuge sorgt für eine gesicherte Zukunft.

Herzliche Einladung zur Jahresversammlung des BUND Kreisverband Odenwald

Die Jahreshauptversammlung des BUND Kreisverband Odenwald findet statt am Donnerstag, den 29. Juni 2006 um 19 Uhr im Hotel Lust in Höchst im Odenwald am Bahnhof.

Herzliche Einladung zur Jahresversammlung des BUND Ortsverband Höchst-Breuberg

Die Jahreshauptversammlung des BUND Ortsverband Höchst-Breuberg findet statt ebenfalls am Donnerstag, den 29. Juni 2006 um 20 Uhr im Hotel Lust in Höchst im Odenwald am Bahnhof. Die Tagesordnungen der jeweiligen Versammlung sehen folgende Punkte vor:

- | | | |
|---------------------------------|---|---|
| 1. Begrüßung | 6. Aussprache | 10. Wahl der Kassenprüfer |
| 2. Wahl der Versammlungsleitung | 7. Entlastung des Vorstands | 11. Wahl der Delegierten für die Landesdelegiertenversammlung des BUND Hessen |
| 3. Bericht des Vorstands | 8. Entlassung der Kassenführung | 12. Anträge und Verschiedenes |
| 4. Bericht der Kassenführung | 9. Wahl des Vorstands und der Kassenführung | |
| 5. Bericht der Kassenprüfer | | |

Hierzu lädt Sie der Vorstand des Kreisverbandes und der Vorstand des Ortsverbandes herzlich ein. Herzlich willkommen sind Gäste und Leute, die einfach mal reinschnuppern und mitreden wollen und/oder Ideen mitbringen.

trieb auf ihrem Gelände gestatten, was diese wohl kaum je ernsthaft geplant haben dürfte.

Der Bebauungsplan wird nunmehr eine für Breuberg einmalig drastische Verschlechterung der Umweltqualität mit sich bringen, der BUND hatte aus den Unterlagen ermittelt, dass die Fabrikanlage künftig eine unrealistisch hohe Lärmemission auf die Nachbarschaft loslassen dürfe, die Stadt weist in ihrer Antwort darauf hin, dass es sich ja „nur um 107 dB(A)“ handele. Dies entspricht der Lautstärke, die ein startendes Verkehrsflugzeug 200 Meter vor dem Abheben erzeugt.

Als einziges Argument für die schwerwiegende Umweltverschlechterung hat die Stadt die Sicherung von Arbeitsplätzen benannt und führt dazu am 14.7.04 aus: „Der Forderung der Naturschutzverbände, wonach die Fa. Odenwald-Konserven ihre Zusagen bezüglich der geplanten zusätzlichen Arbeitskräfte durch zusätzliche Erläuterungen glaubhaft belegen sollte, wird nicht gefolgt. So kann sich nämlich ein

Privatunternehmen, dessen betriebswirtschaftliche Situation insbesondere von der gesamtheitlichen konjunkturellen Lage abhängig ist und aufgrund der zukünftig immer weiter fortschreitenden Entwicklung der Automatisierung nicht zur langfristigen Einhaltung der unter heutigen Rahmenbedingungen getroffenen Arbeitsplatzzusagen verpflichten.“

Am 18.10.05 – nach jahrzehntelangen Erfahrungen mit der Firmenstrategie der Arbeitsplatzvernichtung in Deutschland – meint die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Breuberg: „Die Auffassung der Naturschutzverbände, wonach durch die Planung schützenswerte Tiere und Pflanzen im Plangebiet vernichtet würden, wird zwar geteilt. Im Rahmen der Abwägung wird allerdings die Möglichkeit, einem ortsansässigen

Gewerbebetrieb die aus Wettbewerbsgründen zwingend erforderlichen Erweiterungsflächen zur Verfügung stellen zu können, so dass dadurch langfristig am derzeitigen Standort weiter konkurrenzfähig produziert und somit auch Arbeitsplätze gesichert werden können, höher gewichtet als die damit verbundenen Eingriffe in Natur und Landschaft.“

So einfach kann man es sich machen. In kaum 10 km Entfernung wandelt die Stadt Bad König gerade ein Gewerbegebiet in ein Wohngebiet um, weil es keine Gewerbeinteressenten gibt. Die zwar aufwändige aber doch bestehende Möglichkeit, das vorhandene Firmengelände mehrstöckig zu nutzen ist offenbar auch außerhalb der Vorstellungswelt der Breuburger Politiker. Natur ist eben billiger. Weitere Beispiele nennt für jede Odenwaldgemeinde der BUND-Odenwaldkreis unter Telefon 06163 912174.

Spendenbitte umseitig: bitte ausschneiden!

Ich will ...

- mehr Informationen zum Thema
- BUND-Mitglied werden. Bitte senden Sie mir eine Beitrittserklärung!
- Bitte senden Sie Informationen auch an:
.....

ABSENDER:

Vornamen(n) _____ Name _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fax _____

eMail _____

Der BUND Hessen im Internet: www.bund-hessen.de



**Bund für Umwelt und
Naturschutz
Deutschland BUND)
Landesverband Hessen e.V.
Triftstraße 47
D-60528 Frankfurt**



www.bund-hessen.de

Flughafenausbau Frankfurt Naturschutz und Menschenschutz anstatt Flughafenausbau

BUND bittet um Spenden gegen Flughafenausbau

Mit Hilfe vieler Menschen, die regelmäßig spenden, kann der BUND riesige Waldflächen am Frankfurter Flughafen und Naturschutzgebiete von europäischem Rang auf Dauer retten. Die Arbeit des BUND und der Kommunen gegen eine weitere Verlärmung der Region und Naturzerstörung zeigte erste Erfolge: der Zeitplan des Ausbaus kann nicht mehr eingehalten werden, geforderte Nach-Untersuchungen ergaben, dass die Belastungen durch einen Ausbau noch größer als ursprünglich gedacht wären. Aber die Planungen laufen weiter. Daher muss der BUND auch Sie um Ihre Hilfe bitten. Die Verbandsklagen des BUND sind der beste Schutz gegen den weiteren Ausbau.

Um rund 20 Prozent größer soll die Fläche des Flughafens nach dem Ausbau sein und 600 Hektar wertvollen Waldes als grüne Lunge und als Lebensraum im Ballungsraum zerstört, wenn die Pläne von Fraport für eine Landebahn im Norden, ein drittes Terminal, ein Parkhaus sowie eine riesige Wartungshalle u.a. für das Riesenflugzeug A 380 und eine weitere für die Condor-Cargo-Technik im Süden neben anderen Umbauten auf dem Flughafen realisiert würden. Der BUND hat gute Argumente gegen einen weiteren Flächenverbrauch über den Zaun hinaus und brachte sie in den laufenden drei künstlich getrennten Verfahren auch vor. Aber das allein genügt nicht und ohne juristischen Beistand sind solche Verfahren nicht erfolgreich durchzustehen. Aber das kostet Geld, welches wir mit Ihrer Hilfe aufbringen können. Über Dauerspenden, auch von 20, 30 oder 50 Euro im Jahr, freuen wir uns besonders. Dadurch können wir über die lange Verfahrenszeit besser planen.

Klagen von Kommunen und Privatleuten zielen insbesondere auf Entschädigungszahlungen ob der Lärmeinwirkungen und auf Verfahrensfehler. Nur mit den Verbandsklagen des BUND wird es möglich sein, die Belange des Naturschutzes auf der Fläche gerichtlich geltend zu machen und damit die Ausbauplanung als solche grundsätzlich erfolgversprechend anzugreifen. Wenn Sie dem BUND erfolgreich mit Ihrer Spende helfen, retten Sie nicht nur ein einmaliges Waldgebiet mit vielen hochbedrohten Tieren und Pflanzen sondern schützen auch sich und Ihre Kinder vor noch mehr Lärm und Umweltbelastung.

Nur gemeinsam schaffen wir es.



Foto: Erik O. Marfin

Alte Bäume – unersetzlich für Mensch und Natur. Sie können durch Ihre Spende an den BUND helfen, riesige Waldflächen zu retten. Auch kleine Beträge, möglichst als Dauerspende regelmäßig gezahlt, helfen uns dabei.

Spendenkonto des BUND Hessen, • Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01 • Konto 369 853 • Stichwort „Kein Flughafenausbau“
Mehr Infos im Internet, www.bund-hessen.de und www.bund-darmstadt.de

bitte ausschneiden!

Wir sind dabei

„Kein Flughafenausbau“
Ich spende an den BUND...

- einmalig EUR
- monatlich EUR
- vierteljährlich EUR
- halbjährlich EUR
- jährlich EUR

Ich erteile dem BUND eine Einzugsermächtigung zur Abbuchung der Spende.

Abbuchung: einmalig
 monatlich vierteljährlich
 halbjährlich jährlich
BUND Hessen • Konto 369 853
Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01
Triftstraße 47 • 60528 Frankfurt
eMail bund.hessen@bund.net
Fon 069 67 73 76 0
Fax 069 67 73 76 20



Datum:

Ob 2, 5, 10, 15, 20, 30, 50 Euro oder jeder andere Betrag – jeder Euro an den BUND, einmalig oder regelmäßig gezahlt, hilft Mensch & Natur!

Der BUND braucht dringend meine Hilfe, um den naturzerstörenden und menschenbelastenden Flughafenausbau auch juristisch zu verhindern. Über regelmäßige Spenden für die langwierigen Verfahren freut sich der BUND besonders. Eine Abbuchungserlaubnis erleichtert dem BUND seine Arbeit.

Ich spende...

Bitte ankreuzen, ausfüllen, an den BUND Hessen schicken oder faxen Fax 069 67 73 76 20

- einmalig Euro
- monatlich Euro
- vierteljährlich Euro
- halbjährlich Euro
- jährlich Euro

Abbuchung: einmalig monatlich
 vierteljährlich halbjährlich jährlich

- ▶ für die Klage des BUND „Kein Flughafenausbau“
- ▶ für unsere I(i)ebenswerte Region
- ▶ für Mensch & Natur !

Kontonummer

Bankleitzahl

Geldinstitut

Ich bin einverstanden, dass die Spende von meinem Konto abgebucht wird. Die Ermächtigung erlischt durch Widerruf.

Ort, Datum

Kontoinhaber/-in

Unterschrift Kontoinhaber/-in

Ich habe ein neues BUNDmitglied gewonnen
und meine Wunschprämie angekreuzt.

Name/Vorname _____

Adresse _____

Beruf _____ Geburtsdatum _____

Telefon _____ E-Mail _____

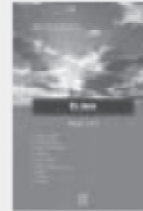
Mitgliedsnummer _____ Unterschrift _____

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – ggf. durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt.



Energiesparlampe Soft-Light

Sie sparen 49 W pro Stunde. Lichtfarbe: warmweiß, 11 Watt, Sockel E27, Länge ca. 11 cm, ø 6 cm



Buch »Klima« von Mojib Latif

In diesem Buch aus der Reihe Fischer-Kompakt wird das komplexe Thema Klima und Klimawandel verständlich erläutert.



Eine BUND-Taschenlampe

Nur 30 Sekunden schütteln und Sie haben für ca. 5–8 Minuten helles LED-Licht. Gewicht 183 g, Länge ca. 19 cm, ø ca. 4 cm

Abschnitt bitte ausschneiden und einschicken an BUND • Am Kölnischen Park 1 • 10179 Berlin
auch online im Internet unter www.bund-darmstadt.de > Aktiv werden > Sonderaktionen

Planfeststellungsverfahren vollständig wiederholen

Gutachten überarbeiten – Erörterung wiederholen

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) fordert, dass die gesamte Anhörung zum Planfeststellungsverfahren der Flughafenerweiterung wiederholt wird. „Der Wirtschaftsminister muss die Konsequenzen aus der schlampigen Fraport-Planung ziehen“, meint BUND Vorstandssprecherin Brigitte Martin. Der BUND reagiert damit auf die neue Luftverkehrsprognose der Fraport, nach der bis zum Jahr 2020 mindestens 40 Prozent mehr Starts und Landungen möglich werden sollen als nach bisherigen Angaben auf dem vorhandenen Bahnsystem möglich seien. Kritisch bewertet der BUND Überlegungen, die Kapazität auf die bisher geplante Bewegungszahl zu deckeln und die Planung unverändert fortzuführen. „Solche Taschenspielertricks gehen an den rechtlichen Problemen und an der politischen Dimension der Ausbaudiskussion völlig vorbei. Wenn Fraport und die Landesregierung den Standort nicht mehr für zukunftsfähig halten, dann sollen sie die klipp und klar sagen.

bm . Vom 12. September 2005 bis zum 27. März 2006 wurden die von Fraport eingereichten Unterlagen zum Bau einer neuen Landebahn Nordwest im Kelsterbacher Wald in der Stadthalle Offenbach erörtert. Es zeigte sich in allen Punkten, dass Daten gleich zu welcher Thematik veraltet, Gutachten fehlerhaft und/oder nicht vollständig sind oder ganz fehlen. Durch gerichtlich erstrittene Akteneinsicht wurde sichtbar, das nicht nur die Einwender wie der BUND und die Zukunft Rhein-Main (der Zusammenschluss von Städten, Landkreisen in der Region und dem BUND gegen den Flughafenausbau) sondern auch Fachbehörden des Landes und des Nachbarlandes dies in ihren Stellungnahmen thematisierten. Leider wurde mtnichten der für alle Beteiligten äußerst zeitaufwändige mühselige Erörterungstermin solange vertagt, bis Fraport seinen notwendigen Hausaufgaben nachkommt, um überhaupt in eine Abwägung der Interessen einzusteigen – nein, der Termin wurde durchgezogen.

Schon jetzt legt Fraport neue Zahlen zur Luftverkehrsprognose vor. Da die Luftverkehrsprognose die Eingangsdaten für die alle anderen wichtigen Gutachten, z. B. zum Lärm, zu den Schadstoffen, zum Flächenverbrauch oder zur Sicherheit, bildet, müssen die neuen Planungsgrößen zwangsläufig in die bisherigen Gutachten eingear-

beitet werden. Auch die Belastungen für das Straßenverkehrs- und das S-Bahnnetz im Rhein-Main-Gebiet müssen neu gerechnet werden. Schon die alte Planung hatte hier für die Kelsterbacher Spange (B43n) eine Überkapazität ausgewiesen ohne dieses Problem zu lösen. Völlig klar ist, dass eine höhere Bewegungszahl die Umweltbelastungen insbesondere beim Lärm und bei den Schadstoffen erhöhen wird. Klar ist auch, dass eine größere Flugbewegungszahl die Sicherheitsrisiken, die aus dem Vogelschlag, die Nähe zum Fernbahnhof und nicht zuletzt durch das Heranrücken an das Chemiewerk TICONA erhöhen werden.

Erst nach der Überarbeitung der Gutachten wird man die tatsächlichen und die rechtlichen Auswirkungen beurteilen können. Dazu gehört auch, ob die Planfeststellungsunterlagen im Rechtsinn zusätzliche Kommunen betreffen und dort dann erstmals und in voller Dauer und in vollem Umfang die Planung ausgelegt werden müssen. Durch die deutliche Erhöhung der prognostizierten Flugbewegungszahlen um gut 40.000 Flüge im Jahr werden die Belastungen in jedem Fall eine neue Qualität erreichen, so dass die Planung auch mit den bisher schon Betroffe-

nen neu erörtert werden muss. Maßgeblich ist hier die Erhöhung des Stundeneckwertes von 120 auf 126 Bewegungen.

Der BUND weist darauf hin, dass die neue Prognose immer noch weit unter der technisch möglichen Auslastung bleibt. Diese wird nach der Kalkulation im Auftrag der Initiative Zukunft Rhein-Main, in der der BUND Mitglied ist, rund 900.000 Jahresbewegungen betragen. Die nun geplanten 700.000 jährlichen Bewegungen bestätigen einerseits eindrucksvoll, dass die Fraport mit ihrer früheren Planung die Realität verschleiern wollte. Andererseits bleibt die neue Prognose deutlich hinter der Steigerungsrate von 2,4 Prozent auf knapp zwei Prozent zurück und senkt diese über den neuen Planungszeitraum deutlich ab. „Wir fragen uns, was hier die neuen Planungsannahmen zur Luftfahrt in Frankfurt sind“, sagt BUND Vorstandssprecherin Brigitte Martin. Der BUND vermutet hier einen Zusammenhang zur Umplanung der A380-Werft und der neuen Strategie der Lufthansa, die sich vermehrt im Billigflieger-Sektor engagiert. Das Thema Flughafenausbau wird somit die Region noch lange Jahre beschäftigen. Mehr denn je brauchen wir vom BUND den langen Atem und Ihre Unterstützung, um die Interessen der lärmgeplagten Menschen und der bedrohten Natur auch für Sie zu vertreten.

Ich wurde geworben

Ja, ich mache mich für den Natur- und Umweltschutz stark und werde jetzt BUNDmitglied. Ich wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied (mind. 50 €)
- Familienmitgliedschaft (mind. 65 €)
- Schüler, Azubi, Studentin (mind. 16 €)
- Erwerbslose, Alleinerziehende Kleinrentner (mind. 16 €)
- Lebenszeitmitglied (mind. 1.500 €)

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Beruf Geburtsdatum

Telefon E-Mail

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Familienmitglieder unter 25 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUNDjugend.

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

Ja, ich zahle per Einzugsgenehmigung

und spare Papier- und Verwaltungskosten, die dem Umwelt- und Naturschutz zugute kommen. Bitte ziehen Sie den Betrag ab dem _____ bis auf Widerruf von meinem Konto ein.

KontoinhaberIn

Konto-Nr. Bankleitzahl Bank

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

XM/0106

Jetzt Mitmachen! BUNDmitglieder werben Mitglieder

Für die Werbung eines neuen Mitglieds erhalten Sie ein Dankeschön. Die Beitrittserklärung des neuen Mitglieds steht oben und Ihren Wunsch können Sie auf der Rückseite des obigen Ausschneideabschnitts ankreuzen.

Sie wollten schon immer Ihre Freunde und Bekannten ansprechen, ob nicht auch sie Mitglied im BUND werden und somit den Einsatz für die Natur und unsere Umwelt unterstützen wollen?

Jetzt ist die Gelegenheit dazu, gleichzeitig auch ein Dankeschön für Ihre Mühe zu erhalten – passend zur Kli-

maschutzkampagne des BUND. Wie Sie auch im vorliegenden Heft sehen, sind die BUNDaktionen vielfältig: vom trockenen Aktenstudium, um bessere Planungen zu erreichen, über praktischen Naturschutz beim Pflegen von Streuobstwiesen oder dem Werkeln mit Kindern wie jüngst beim Bauen von

Nisthilfen für Wildbienen und Schlupfwespen anlässlich des Darmstädter Umweltdiploms.

Und wenn Sie selbst aktiv werden wollen, so schauen Sie doch bei uns vorbei. Sicher findet sich auch eine Tätigkeit, gerne auch auf Zeit, die Ihren Interessen entspricht. Wir freuen uns auf Sie.

Mittendrin. Wenn es um junge Talente geht.



Merck ist mitten im Leben. Und das mit Engagement und Leidenschaft. Wir sind dabei, wenn es darum geht, Naturwissenschaften zu fördern.

www.darmstadt.merck.de



Einladung zur Jahreshauptversammlung des VCD Darmstadt-Dieburg

am Mittwoch, den 21.06.2006 um 19.30 Uhr im Umweltbüro Darmstadt, Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt.

Tagesordnung:

- | | | |
|--|------------------------------|--|
| 1. Begrüßung | 5. Bericht des Kassierers | 10. Neuwahl des Vorstands und des Kassierers/der Kassiererin |
| 2. Wahl der Versammlungsleitung | 6. Bericht der Kassenprüfer | 11. Neuwahl der Kassenprüfer |
| 3. Bericht des Landesvorstandes Hessen | 7. Aussprache | 12. Haushaltsplan 2006 und 2007 |
| 4. Bericht des Vorstands | 8. Entlastung des Vorstands | 13. Jahresprogramm 2006 |
| | 9. Entlastung des Kassierers | 14. Verschiedenes |

Hierzu lädt Sie der Vorstand des Kreisverbandes herzlich ein.

Der VCD-Kreisverband Darmstadt-Dieburg umfaßt die kreisfreie Stadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Das Umweltbüro ist zu erreichen ab Hauptbahnhof und Luisenplatz mit den Buslinien F und H bis Alexanderstraße/TUD. Die nächstgelegene Haltestelle für die Regionalbuslinien ist Teichhausstraße.

Mit dem Rad zur Arbeit 2006



Auch der ADFC Darmstadt beiteiligt sich 2006 an der erfolgreichen, bundesweiten Aktion von AOK und ADFC. Unterstützt werden die Ziele, Gesundheit für Radfahrer und weniger motorisierter Individualverkehr durch das Agenda-Büro der Wissenschaftsstadt.

Jür. Um sich im Alltag mehr zu bewegen, muss man weder ins Fitnessstudio gehen noch benötigt man besonders viel Zeit. Der tägliche Weg zur Arbeit kann schon eine Gelegenheit sein, um die persönliche Fitness zu steigern. Drei Mal die Woche dreißig Minuten Rad fahren senkt laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) das Herzinfarktrisiko um das 20-fache und man fühlt sich einfach wohl. Aus diesem Grund, und weil Rad fahren für die Umwelt verträglicher ist als das Auto zu benutzen oder der öffentlicher Nahverkehr nicht attraktiv genug erscheint, veranstaltet die AOK und der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club ab dem 1. Juni die bundesweite Mitmach-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit 2006“.

Potentielle Mitmacher gibt es viele: zwei Drittel aller in Darmstadt zurück gelegten Wege sind kürzer als drei Kilometer – oft wird hierfür das Auto benutzt. Und laut einer Mobilitätsstudie macht der Radverkehr in Darmstadt gerade Mal 15 Prozent des Verkehrs aus.

Auch in diesem Jahr wollen die Veranstalter dazu motivieren, dass mehr Menschen mehrmals wöchentlich in die Pedale treten. Wer in den drei Monaten des Aktionszeitraums vom 1. Juni bis 31. August mindestens 20 Radfahr-Tage meistert, kann attraktive Preise gewinnen. Unter anderem warten Fahrräder, Radzubehör und Reisen auf die Fahrradpendler.

Auch bisher 73 Mitarbeiter der Stadt Darmstadt beteiligen sich an der Aktion - mehr als im letzten Jahr. Darüberhinaus meldeten sich bereits Teams aus 20 Betrieben aus Darmstadt zur Aktion an. Jörg Urban, Vorsitzender des ADFC Darmstadt erhofft sich durch die Aktion auch noch Verbesserungen für den Radverkehr in der Stadt: es fehlen überdachte, diebstahlsichere Abstellplätze in der Innenstadt, auch ein Ausbau der voll ausgelasteten Fahrradstation am Hauptbahnhof ist genauso gewünscht wie die Beseitigungen von Gefahrenpunkten für den Radverkehr. Dann, so Jörg Urban, wird sich bei der nächsten Umfrage von ADFC und BUND zum Radverkehr Darmstadt sicherlich um etliche Plätze in der Rangliste verbessern.

Das Agenda Büro koordiniert auch in diesem Jahr wieder die Anmeldung. Generell gilt: Anmelden können sich alle Radler in 4er Teams, bei kleinen Betrieben sind auch kleinere Gruppen möglich. Weitere Infos unter: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de oder www.agenda21.darmstadt.de/clevermobil.html

Solare Energietechnik

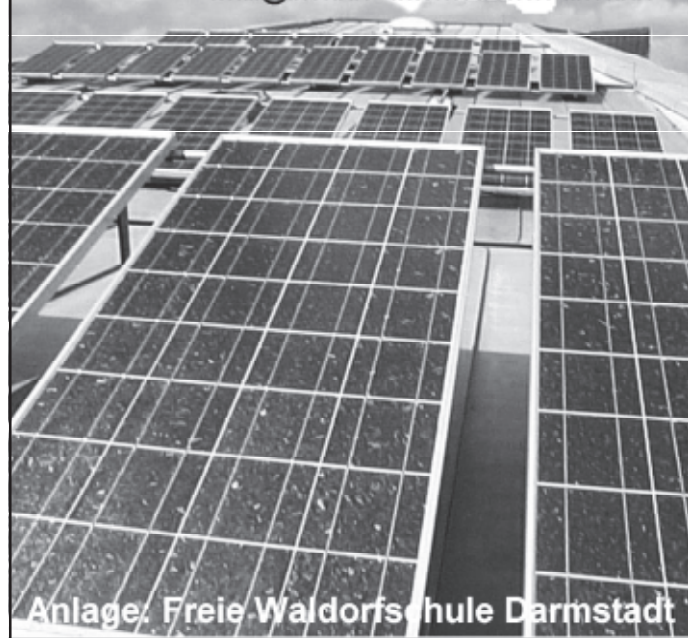
Kommen Sie auf die
Sonnenseite der Energie ...
... und errichten Sie Ihr eigenes Kraftwerk !

- ◆ Schlüsselfertige Solarstromanlagen und Komplettanlagen zur Selbstmontage
- ◆ HolzPellets-Heizung von



Die Sonnenseite der Energie. ■

inek Solar AG, 65474 Bischofsheim
 Am Schindberg 27 "Im Sonnenwerk"
 Tel.: 06142-83697-0 Fax: -83697-18
 mail@inek.de Internet: www.inek.de



Anlage, Freie Waldorfschule Darmstadt

mo - fr 9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr



Felsnase: Ohne Radweg an der Straße droht Verkehrschaos

B426 soll zwischen Felsnase in DA-Eberstadt und Nieder-Ramstadt für Radfahrer gesperrt werden

Das Thema Ausbau der B426 im Mühlthal und der drohende Verzicht auf den Radweg an der Straße beschäftigt die Radfahrerlobby in Darmstadt und Mühlthal weiterhin.

Thomas Grän . Im Jahr 2007 soll der Lohbergtunnel eröffnet werden. Insbesondere Mühlthal erhofft sich dadurch Entlastung vom Schwerverkehr mit täglichen Staus in der engen Ortsdurchfahrt. Zusätzlich soll das letzte alte Straßenstück der B426 zwischen Nieder-Ramstadt und Felsnase/Darmstadt-Eberstadt begradigt, verbreitert und dabei ein Stück Moaübrücke erneuert werden.

Die Straße selbst soll ausgebaut, der straßenbegleitende Radweg aber nicht gebaut werden. Im Kommunalwahlkampf war zu lesen von

mehr als 1700 Bäumen, die nur für den Radweg gefällt werden sollen, vom Abtragen der Felsnase, von Betonwänden wie an der Gotthardtautobahn und der Überflüssigkeit dieses neuen Radweges, denn da gäbe es ja schon einen am Südrand des Mühlthals im Wald. Die bisher gezählten täglich auf der B426 fahrenden 140 Radfahrer sollen doch diesen Weg benutzen.

Unter dem Eindruck dieser scheinbar sinnlosen Naturzerstörung gründete sich in Eberstadt eine Bürgerinitiative gegen den Radwegbau, die Politik in Darmstadt schloss sich an und setzte sich beim hessischen Verkehrsminister gegen den Radweg an der B426 ein.

Alltagsradfahrer benutzen allerdings lieber die Bundesstraße als diesen am Wochenende gerne zur Naherholung benutzten Waldweg. Die B426 ist zwar durch den dichten Verkehr und fehlende Seitenstreifen gefährlicher, aber wesentlich schneller und mit „sozialer Kontrolle“ zu befahren.

Der ihnen empfohlene Waldweg ist nur durch doppeltes Überqueren der Bundesstraße erreichbar. Im Winter ist der Weg für mehrere Wochen durch Schnee, Glatteis, überfrorenes Laub und Astbruch unpassierbar. Die Modau liegt unterhalb des Radweges an einem Steilhang. Wer hier abstürzt, wird nicht schnell gefunden, denn der Weg ist einsam. Nachts traut sich niemand in diesen Wald. Trotz all dieser Bedenken will das hessische Verkehrsministerium diesen Waldweg zum Radweg zwischen Eberstadt und Nieder-Ramstadt ausbauen. Die

Bundesstraße soll zwischen Felsnase und Nieder-Ramstadt für Radfahrer gesperrt werden. Wieviel Natur zusätzlich würde so zerschnitten und durch notwendige nächtliche Beleuchtung abgewertet?

Der Stau 2007 an der Felsnase wiederum ist schon vorprogrammiert, da jeder Radfahrer die B426 an zwei neuen Ampelanlagen queren müsste. Dies bedeutet nicht nur Zeitverlust für die Radfahrer, sondern auch Stau für die Kraftfahrer.

Bereits ein einziger Radler, der die neuen Ampelanlagen benutzt, drückt die Durchschnittsgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge unter den heutigen Stand. Die Fahrzeit der Radfahrer verdoppelt sich auf dem Waldradweg. Ein Autofahrer mit zwei zusätzlichen Ampelstopps ist eineinhalbmal so lange unterwegs wie heute.

ADFC und BUND setzten sich auch öffentlich Anfang März für den Bau eines neuen Radwegs entlang der B426 ein, ausnahmsweise könne er an besonders beengten Stellen im Seitenstreifen der Straße gebaut werden.

Der ADFC-Darmstadt gründete eine Arbeitsgruppe, um doch noch einen straßenbegleitenden neuen Radweg zu erhalten.

Mehr Informationen zum Thema, geplanten Aktionen, Bildergalerie, Pro und Kontra Radweg gibt es bei Thomas Grän, ADFC-Darmstadt Arbeitsgruppe PRO Radweg Felsnase, eMail felsnase@adfc-darmstadt.de und im Internet unter www.adfc-darmstadt.de/felsnase.



Rad & Tat
Der Fahrradladen

Walter-Möller-Str. 1
64673 Zwingenberg

Fon 06251 855533
Fax 06251 855532

info@radundtat-zwingenberg.de
www.radundtat-zwingenberg.de

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag 10.00-12.30 Uhr
und 14.30-18.30 Uhr
Samstag 10.00-14.00 Uhr

oben: Felsnasenpanorama im Mai 2006 Noch ohne ausgebaute Bundesstraße und ohne neuen Radweg. unten: Der alte Wald(rad)weg am Südrand des Modautals zwischen Nieder-Ramstadt und Felsnase Eberstadt. Die Bilder stehen auch im Internet unter www.adfc-darmstadt.de im Downloadbereich.



Neue Radwege im Bensheimer Umland

Thomas Bierbaum . Es wird Sommer und es tut sich was in der Bensheimer Gemarkung. Der gemeinsame Rad- und Gehweg am Ortsausgang von Schwanheim Richtung Jägersburger Wald und Biblis wurde entlang des Sport- und des Reitplatzes verlängert. Somit besteht jetzt eine Anbindung an den direkt gegenüber beginnenden Waldweg Richtung Langwaden. Die rund 150 Meter lange, asphaltierte Strecke bringt einen erheblichen Sicherheitsge-

winn, da hierdurch nicht mehr auf der Straße gefahren werden muss. Gerade für Familien mit Kindern erschließt sich hierdurch eine weitere sichere Strecke für den sommerlichen Radausflug.

Gleiche Verbesserung an anderer Stelle: Mit erheblichem baulichem Aufwand konnte ein weiterer Lückenschluß im überörtlichen Radwegenetz umgesetzt werden. Von Hähnlein nach Langwaden wurde vor wenigen Jahren der Geh-



Foto: Thomas Bierbaum

Die Radfahrerin Petra Degenhardt nutzt beim Überqueren der Straße die neu errichtete Mittelinsel.



Foto: Thomas Neu

Neuer Vorstand beim ADFC Bergstraße: Bei der Mitgliederversammlung des ADFC Bergstraße am 06. März 2006 wurde auch der neue Vorstand gewählt. Im Uhrzeigersinn unten links beginnend: Peter Ensinger (2. Vorsitzender), Dirk Schmidt (Beisitzer Lorsch), Michael Martin (Beisitzer Bensheim), Margret Degenhardt (Beisitzerin Bensheim), Petra Degenhardt (Kassenführerin), Thomas Bierbaum (1. Vorsitzender). Nicht auf dem Foto sind Jürgen Katzenmaier (Beisitzer Heppenheim) und Karlheinz Lämmerrmann (Beisitzer Einhausen).

und Radweg entlang der Jägersburger Straße (L3261) gebaut. Leider fehlten zu diesem Zeitpunkt die letzten 450 Meter bis zum Ortseingang von Langwaden und den attraktiven Anbindungen in andere Richtungen. Auch die Querung in der Kurve am Ortseingang war bisher riskant. Waren doch die Sichtbeziehungen gerade in der Kurveninnenseite nicht gerade als optimal zu bezeichnen. Bis zum Erscheinen der „umweltfairbund“ wird diese Baumaßnahme wohl abgeschlossen sein. Der bestehende Geh- und Radweg wurde verlängert. Der gesamte Kurvenbereich mit seiner kritischen Querung konnte sinnvoll umgestaltet werden. So steht jetzt eine Mittelinsel mit großem Sichtfeld zur Verfügung. Die mitverantwortliche Planerin Frau Adam-Gleim konnte dies schon im Planungsstadium mit eindrucksvollen vergleichenden Fotos darstellen. Der eingangs erwähnte Bauaufwand resultiert aus der notwendigen Verbreiterung der Fahrbahn durch das Hinzukommen der Mittelinsel. Da in diesem Bereich das alte Neckarbett verläuft, waren zusätzliche, umfangreiche Erdarbeiten im Kurvenbereich erforderlich. Nullabsenkung, Routenbeschilderung, Rundleitsäulen (Lollies), Sichtbeziehungen – an alles wurde schon bei der Planung gedacht.

So sollte es immer sein, wünscht sich der ADFC Bergstraße.



Strom sparen für Fortgeschrittene

Wäsche trocknen

Werner Brinker. Wäschetrockner sind wahre Stromfresser: Je Trockengang verbrauchen sie durchschnittlich 3,8 kWh (Kilowattstunden). Das macht bei 100 Wäscheladungen im Jahr bereits ein Zehntel des Stromverbrauchs eines durchschnittlichen Vier-Personen-Haushaltes aus. Im Jahr werden so in Deutschland 3000 GWh (Gigawattstunde = 1 Million Kilowattstunden) Strom zum Wäschetrocknen verbraucht - dabei hat nur jeder dritte Haushalt einen Wäschetrockner.

Voraussetzung für ein energiesparendes Trocken ist, dass die Wäsche so gut wie möglich geschleudert wird. Falls die Waschmaschine nicht mindestens 1000 Umdrehungen pro Minute schafft, lohnt es sich, eine separate Wäscheschleuder anzuschaffen. Wenn irgend möglich sollte man die Wäsche auf der Leine trocknen, am besten im Freien oder auch auf dem

Trockenboden oder im Keller. Insbesondere im Winter sollten Sie aber darauf achten, den Raum gut zu lüften. Das Trocknen lässt sich beschleunigen, indem man die Wäsche mit einem Kaltluft-Ventilator (kein Heizlüfter) anbläst. Die Wirkung ist verblüffend und der Aufwand an Strom im Vergleich zu einem Trockner sehr gering.

Falls Sie dennoch einen Trockner brauchen, achten sie auf die richtige Technik: Es gibt zwei Arten von Wäschetrocknern. Ablufttrockner leiten die Feuchtigkeit über einen Schlauch ins Freie. Kondensationstrockner kondensieren die Feuchtigkeit und sammeln sie in einem Behälter. Diese Geräte brauchen etwa 10 Prozent mehr Strom. Günstiger ist daher ein Ablufttrockner mit möglichst kurzem Abluftschlauch. Achten Sie beim Kauf des Gerätes auf den Energieverbrauch. Das Energielabel gibt darüber Auskunft.



**Klima schützen!
Ich bin dabei.**

www.bund.net/klimaschutz

Mit einem farbigen Balken und einer Klassifizierung von A wie allerbesten Energiesparers bis G wie grausamer Energieverschwender ist einfach zu erkennen, welche Geräte effizient sind und welche man besser nicht kaufen sollte.

Am effizientesten sind gasbetriebene Geräte, auch wenn sie in der Anschaffung teurer sind als strombetriebene. Auch Geräte mit eingebauter Wärmepumpe sparen viel Energie ein. Meiden sollten Sie in jedem Fall kombinierte Waschtrockner, denn die verwenden den Strom sehr verschwenderisch.



Vortragsreihe »Griesheimer Klimaschutzinitiative«

- **Energie und Kosten sparen**
- **Energiebewusst Modernisieren**



Energieforum am Montag, 26. Juni 2006 um 19 Uhr im Pavillon Haus Waldeck in Griesheim.

»Der Energieausweis kommt - aber wie?«

Vortrag von Dipl. Ing. Werner Eicke-Hennig (Hessische Energiesparaktion)

Start der gemeinsamen Kooperation Stadt Griesheim und der Hessischen Energiesparaktion:

100 Hessische Energiepässe für Griesheimer Bürger

zum **Aktionspreis** von nur **50 Euro** (solange Vorrat reicht!)



➤ **3 Jahrzehnte Umwelt-Fernsehgeschichte aus Hessen:**

»Als die Umwelt Bildern laufen lehrte« (Kurzfilm zur Energie-Fernsehgeschichte)

➤ **Informationen rund um das Thema »Energie sparen«.** Nutzen Sie die vielfältige Möglichkeit zur kostenlosen Erstberatung! Kurze Vorträge - viel Zeit zum persönlichen Gespräch!

Eine Veranstaltung der Stadt Griesheim - Umweltamt- gemeinsam mit der Hessischen Energiesparaktion

Weitere Infos: www.griesheim.de/klimaschutz oder Tel. 06 155/701-241 (Umweltamt Stadt Griesheim)

Monatliche Termine

BUND Darmstadt

Jeden vierten Montag des Monats offenes Treffen um 20 Uhr im BUNDtreff, Lauteschlägerstraße 24 im Martinsviertel, Kontakt Hanna Wittstadt, Fon 06151 9676559, eMail bund.darmstadt@bund.net, www.bund-darmstadt.de; Termine: 26.6., 24.7., 28.8., 25.9.

ADFC Darmstadt

Jeden Dienstag von 17.30 bis 19 Uhr im Fahrradbüro, Eingang Fahrradstation im Darmstädter Hauptbahnhof, Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt. Infos bei Jörg Urban, Fon 06151 933153, eMail vorstand@adfc-darmstadt.de, www.adfc-darmstadt.de

Bitte beachten Sie unser Radtourenprogramm 2006!

ADFC Bergstraße

Feierabendtouren: Keine Bestleistungen sondern gemeinsames Erleben von Natur und Fahrdynamik und anschließendem gemütlichem Beisammensein;

Infos bei Tourenleiter Peter Ensinger, Fon 06252 76921, peter.ensinger@freenet.de. Das komplette Tourenprogramm steht im Internet unter www.adfc-bergstrasse.de.

Juni: 7., 21. 28. 6.; Treffpunkt Bensheimer Bahnhof - Ostseite, Amershamplatz um 18.30 Uhr

Juli: 5., 12., 19., 26. 7. Treffpunkt Bensheimer Bahnhof - Ostseite, Amershamplatz um 18.30 Uhr

August: 2., 16., 23., 30.8. Treffpunkt Bensheimer Bahnhof - Ostseite, Amershamplatz um 18.30 Uhr

Veranstaltungen für Kinder

BUND Umweltkindergruppe Darmstadt

Wer zwischen fünf und zehn Jahre alt ist und Lust hat, die Natur zu erforschen, im Wald zu spielen, mit Naturmaterialien zu basteln oder gesunde Sachen zu kochen, ist richtig bei der Kindergruppe des BUND Darmstadt.

Weitere Infos und Anmeldung bei:

Simon Hülsbömer, Fon 0176 26103035 und 06154 577424
Didi (Diedlind) Meyhöfer, Fon 0163 4786664 bzw. 06151 316593

Danny Schreyer, Fon 0160 99402281 und 06154 577425
eMail kinderumweltgruppe@web.de
www.kinderumweltgruppe.de

Programm der Kindergruppe

Juni: 14. Juni - Barfuß oder blind tasten! Wir fühlen die Natur...

21. Juni - Bachforscher unterwegs

28. Juni - Feuervogel

Juli: 05. Juli natürlich spielen/basteln/kochen
Hollerkuchen und -limo

12.07. andere Länder und Völker - Ostafrika

Sa., 15. Juli unsere Stadt - Gästetreffen

Müllsammelaktion am Steinbrücker Teich

Umweldiplom 2006 - jeweils 15.30 Uhr

Anmeldung Agendabüro, umweldiplom@darmstadt.de, für die BUNDangebote zuständig ist Brigitte Martin (siehe Kontaktseite). Angebote für andere Gruppen möglich.

Juni: Wasserforscher unterwegs - am Ruthsenbach und an der Seewiese in Arheilgen; Treffpunkt: Rückhaltebecken Seewiese, Jakob-Jung-Straße/Ecke Borngasse; Mi, 7. 6., Do, 8. 6., Mo, 12. 6., Di, 13. 6.; bis 18 Uhr
Keine Angst vor Wespen und Hornissen; Treffpunkt: vhs, Justus-Liebig-Haus, Große Bachgasse 2, Raum 11; Mo, 26. 6., Di, 27. 6., Mi, 28. 6.; bis 17.30 Uhr



naturnahe Gärten
lebendige Vielfalt - gestalten und pflegen

Weiterstädter Straße 74
64291 Darmstadt
tel 06 151 - 37 30 96
fax 06 151 - 37 34 02
kontakt@lebendige-vielfalt.de | www.lebendige-vielfalt.de

Jürgen Schmidt

06 - 2006

GEO-Tag der Artenvielfalt in der Arheilger Seewiese

• BUND • Samstag, 10. Juni 2006, 10 bis 14.30 Uhr

Alle Interessierten sind willkommen bei der naturkundlichen Erkundungsaktion mit zu machen. Bitte Rucksackverpflegung, ggf. Ersatzkleidung, Schreibzeug, Bestimmungsliteratur (Tiere, Pflanzen), leere Marmeladengläser, Lupen, kleine Fangnetze (Käscher), Ferngläser usw. mitbringen! Bei schlechtem Wetter wird die Aktion verschoben. Treffpunkt: Arheilger Seewiese am Damm des Rückhaltebeckens in der Jakob-Jung-Straße in der Nähe der Bornstraße in Darmstadt-Arheilgen. Auskunft Brigitte Martin, Tel. 06151 37931, www.bund-darmstadt.de >AKTUELL

Darmstädter Verkehrspolitisches Sommerfest • IVDA

• Freitag, 23. Juni 2006 ab 19.30 Uhr

Musik, Kinderprogramm, Live-Übertragung der Fußballspiele, Treffen mit Entscheidungsträgern aus verkehrspolitischem Bereich, Politik, Verbänden, Presse und Verwaltung. Anmeldung bis 16. 6., sommerfest@ivda.de; Gelände des Eisenbahnmuseums Kranichstein, mehr Infos unter www.ivda.de/sommerfest

Der Ruthsenbach von Kranichstein bis Rossdorf - Eine unbeschwerliche Fahrrad-Exkursion • BUND, ADFC & vhs • Sonntag, 25. Juni 2006, 13 bis 16 Uhr

Die Strecke von rund 25 Kilometern hin und zurück zeigt die gegenseitige Abhängigkeit des Baches und seiner Umwelt in einer seit Jahrhunderten vom Menschen geprägten Landschaft. Tiere und Pflanzen am Rande des Baches werden gezeigt und der Bachlauf bis zu seinen Quellen in Roßdorf erkundet. Bitte wetterfeste Kleidung, Rucksackverpflegung und ein feldwegetüchtiges Fahrrad mitbringen! Uli Kroeker, Jörg Urban; Treffpunkt: Jägertorstraße, Endstation der Straßenbahnlinie 5 am Kranichsteiner Bahnhof

Wespen und Hornissen, nützlich und meist harmlos

• BUND & vhs • Dienstag, 27. Juni 2006 19.30 Uhr

Nur wenige Wespenarten werden lästig. Biologie, Unterscheidungsmöglichkeiten der Arten, Schutzmöglichkeiten und Tipps zum Miteinander mit den interessanten Tieren bis hin zu schonenden Möglichkeiten der Nest-Umsiedlung werden angesprochen. Brigitte Martin, Björn Kleinlogel; vhs - Justus-Liebig-Haus, Große Bachgasse 2, Raum 11

07 - 2006

Faltertage: Schmetterlinge und Pflanzen entdecken - Ein Sonntagsspaziergang • BUND • Sonntag, 2. Juli 2006, 14.30 Uhr

An diesem Wochenende werden nicht nur in Deutschland sondern auch in anderen Ländern mit Partnerorganisationen des BUND Schmetterlinge beobachtet und gezählt. Der Spaziergang bietet Gelegenheit, verschiedene Bäume, Sträucher und Kräuter und deren Bedeutung für Schmetterlinge kennen zu lernen. Bitte ein Fernglas mitbringen! Auskunft Brigitte Martin, eMail

brigitte.martin@bund.net, Treffpunkt Faltertagsexkursion
 Messeler-Park-Straße Wixhausen, Grillhütte am Waldrand.

**Radtour zur Grube Messel • ADFC Bergstraße •
 Sonntag, 2. Juli, 9 Uhr**

Durch das Ried und die Wälder um Darmstadt zur Grube
 Messel, die von der Aussichtsplattform betrachtet werden
 kann, Führung durchs Museum mit den charakteristischen
 Fossilien aus der Grube. Mittags Möglichkeit zur Einkehr.
 Ca. 65 Kilometer überwiegend flache Strecke. Ab DA-
 Eberstadt wahlweise Rückreise per Bahn oder entlang der
 Bergstraße weitere 20 Kilometer per Rad. Treffpunkt:
 Bensheim Bahnhof, 9 Uhr. Kosten: Eintritt Museum ca. 3
 Euro, Bahnrückfahrt 2,10 Euro. **Anmeldung:** Klaus Lemmes,
 Tel. 06251 64426; Margret Degenhardt Tel. 06251 79882.

**Kräuter und Gehölze kennen lernen - Ein
 Sonntagsspaziergang • BUND & vhs • Sonntag,
 23. Juli 2006, 14.30 bis 17.30 Uhr**

Bäume, Sträucher und Wildkräuter haben ihren besonderen
 Stellenwert innerhalb des Naturgefüges. Vorgestellt werden
 Pflanzen am Weg, ihre Bedeutung für die Tierwelt und ihre
 Verwendung für den Menschen. Brigitte Martin, Doris Lippel;
 Treffpunkt: Rückhaltebecken Seewiese, Ecke Jakob-Jung-
 Straße/ Bornstraße, Darmstadt-Arheilgen

08 - 2006

**Rad-Vollmondtour • ADFC Bergstraße •
 Mittwoch, 9. August, 18.30 Uhr**

Gemütliche ca. 20 - 30 Kilometer lange Tour, auf flachen
 Wirtschaftswegen durchs Ried mit anschließender Einkehr.
 Eine funktionierende Fahrradbeleuchtung ist wegen der
 Rückfahrt in der Dunkelheit notwendig! Treffpunkt: 18:30
 Uhr am Bensheimer Bahnhof, Ostseite. Infos: bei Petra
 Degenhardt und Thomas Bierbaum, Tel. 06251 39581.

**Toskanatour mit dem Rad • ADFC Bergstraße •
 Sonntag, 20. August, 10.30 Uhr**

Über Heppenheim, Kirschhausen, Rimbach, Mörlenbach
 nach Birkenau. Hier werden wir uns im schönen Garten
 des Restaurants Toskana von der teils bergigen Anfahrt
 erholen und für die flache Rückfahrt stärken. Hinunter nach
 Weinheim läuft es fast von alleine, die restliche Heimfahrt
 ist eben. Wegen der Steigungen bei der ca. 50 km langen
 Tour auf asphaltierten Wegen (kurze Stücke auch auf der
 Bundesstraße), sollte das Rad über eine gute Schaltung und
 gute Bremsen verfügen; der Radler bzw. die Radlerin über
 entsprechende Kondition. Treffpunkt: Bahnhof Bensheim,
 Ostseite, 10:30 Uhr. Infos: bei Petra Degenhardt und Thomas
 Bierbaum, Tel. 06251 39581.

09 - 2006

**Ökotrends-Umweltmesse in Gelnhausen • BUND
 & Stadt Gelnhausen • Freitag, 1. September bis
 Sonntag, 3. September**

siehe www.bund-darmstadt.de >AKTUELL >Messen

**Bauernmarkt auf dem Luisenplatz Samstag, 16.
 September 2006**

siehe www.bund-darmstadt.de >AKTUELL >Messen,

**Umweltbörse auf dem Luisenplatz, Samstag, 23.
 September 2006**

siehe www.bund-darmstadt.de >AKTUELL >Messen

**Solarstrom selbst erzeugen und nutzen • BUND
 & vhs & inek Solar AG • Dienstag, 26. 9., 19.30**

Informiert wird über den Stellenwert regenerativer Energien
 für den Klimaschutz, über Förderprogramme, Kosten und
 Technik von Photovoltaikanlagen. Christof Kunze, Matthias
 Diehl, www.inek.de; vhs - Justus-Liebig-Haus, Große
 Bachgasse 2, Raum 11

PRIVATE KLEINANZEIGEN

Kein Geschirr für Ihr Fest? Der Geschirrverleih des BUND
 Darmstadt hilft weiter: sie erreichen ihn bei Uli Kroeker (siehe
 nebenstehende Kontaktadressen). Dort gibt es nicht nur Teller
 und Tassen, Bestecke und Kannen sondern auch Gläser für ed-
 len Ökowein, Sekt und Saft (siehe unten) und andere Getränke.

Probleme mit Wespen oder Hornissen? Die Wespenberater
 des BUND Darmstadt helfen Ihnen per eMail, telefonisch
 oder auch vor Ort. Beachten Sie auch unser Internetangebot
 unter www.bund-darmstadt.de >Service; **Kontakt beim
 BUND in Darmstadt:** Brigitte Martin, Fon 06151 37931
 eMail brigitte.martin@bund.net; **Professionelle
 Umsiedlungen:** Firma Björn Kleinlogel, Fon 06151 44658

Buchtipps zur Erstinformation: Feinstaub -
 Rechtsgrundlagen zum Schutz von Leben und Gesundheit.
 Lars Diedrichsen, Beuth Verlag, 1. Auflage, Berlin 2005
 72 Seiten, broschiert, 18 Euro, ISBN3-410-16105-8

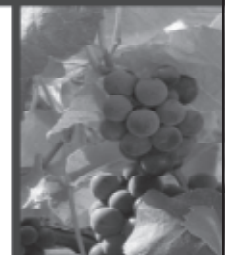


**Sie wollen Beratung zu Energie- und Fördermittelfragen
 für Haushalt und Betrieb, zur Nutzung erneuerbarer
 Energiequellen oder planen einen Vortrag oder ein
 Seminar?** Werner Brinker, helios energy consult hilft weiter.
 Ingenieur-Büro Werner Brinker, Evenaristraße 32
 64293 Darmstadt; Telefon 06151 318156
 mobil 0160 5139866, eMail werner.brinker@gmx.de

ÖKO logischer
WEIN handel

Hans-Jürgen Montag

Georg-Spengler Str. 23
 64291 Darmstadt-Arheilgen
 Fon: 06151 - 37 37 84
 Fax: 06151 - 352 80 68
montag@oekowein-rheinmain.de
www.oekowein-rheinmain.de



Ich berate Sie gerne zu allen Fragen
 rund um den Wein.

Öffnungszeiten Freitags 15.00 bis 19.00 Uhr
 oder nach Vereinbarung. **Auslieferungen** jeden
 Donnerstag und Samstag.

Regelmäßig **Weinproben**, auch bei Ihnen.
 Beratung und Begleitung Ihrer Feiern
 oder Veranstaltungen.

Wein und Sekt in Kommission.
 Weinliste als Katalog oder als Datei anfordern.
 Probeflaschen liefern wir Ihnen frachtfrei aus.
 Ca. 1000 Ökoweine von 100 Winzern aus 12 Ländern.

**Feiern Sie mit uns das Sommerfest am
 Samstag, dem 2. September von 16 bis 22 Uhr.
 Viele offene Weine, Weinauktion ab 18 Uhr.**

**Geführte Weinprobe zur Arheilger Gewerbeschau
 am Samstag, dem 9. September ab 18 Uhr.**

**Anmeldungen erforderlich, ausführliche
 Einladungen anfordern unter 06151 373784**



VCD Bundesverband

Kochstraße 27
10969 Berlin
Tel. : 030 280351-0
Fax : 030 280351-10
eMail : mail@vcd.org
Internet : www.vcd.org

VCD bundesweit:

24-Stunden-Notrufzentrale
(VCD-GoCard)
Tel. : 01805 290390

VCD Hessen e. V.

Steinweg 21, 34117 Kassel
Tel. : 0561 108310
Fax : 0561 108311
eMail : hessen@vcd.org
Internet : www.vcd.org/hessen

VCD Darmstadt-Dieburg e.V. und Darmstadt/Groß-Gerau

Uwe Schuchmann
Baustraße 42
64372 Ober-Ramstadt
Tel. : 06154 51851
Fax : 06154 631508
eMail : VCD.Darmstadt-Dieburg@gmx.de
Internet : www.vcd.org/darmstadt-dieburg

VCD Pfungstadt

Bruno Schötz, Büchnerweg 22
64319 Pfungstadt
Tel. : 06157 2451

VCD Seeheim-Jugenheim

Emil Krauß, Traubenweg 3
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel. : 06257 84622
eMail : Emil.Krauss@t-online.de

VCD Bergstraße

Christian Eckert, Darmstädter Str. 176
64625 Bensheim-Auerbach
Tel. : 06251 789408
Fax : 06251 789409
eMail : VCD.Bergstrasse@gmx.de
Internet : www.bergstrasse.de/vcd

VCD Odenwaldkreis

Horst Kowarsch
Martin-Luther-Str. 24
64743 Beerfelden
Tel./Fax : 06068 4323

Spendenkonto VCD

Vereinigter Volksbank Maingau eG



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC-Bundesverband Mitgliederverwaltung

ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
Tel. : 0421 34629-0
Fax : 0421 34629-50
eMail : mitglieder@adfc.de
Internet : www.adfc.de

ADFC Hessen e.V.

Eschenheimer Anlage 15, 60318 Frankfurt
Tel. : 069 4990090
Fax : 069 4990217
eMail : ADFC-Hessen@t-online.de
Internet : www.hessen.adfc.de

ADFC Darmstadt e.V.

Treffen dienstags 17.30 bis 19 Uhr
Fahrradbüro Eingang Fahrradstation im Hbf
Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt
Tel. : 06151 292368
Fax : 06151 3607450
eMail : vorstand@ADFC-Darmstadt.de
Internet : www.ADFC-Darmstadt.de

ADFC Radlertreff Griesheim:

Dieter Schopohl
Tel. : 06155 77539
eMail : Schopohl@ADFC-Darmstadt.de
Treffen : Jeden 3. Montag im Monat,
19 Uhr, Squashcenter Nordring

ADFC Radlertreff Tannenberg

Xavier Marc
Tel. : 06257 86303
eMail : Marc@ADFC-Darmstadt.de
Treffen : Jeden 1. Freitag im Monat
ab 19.30 Uhr, Gaststätte „Zum Löwen“,
Bergstr.7, Seeheim

Radlerinitiative Ober-Ramstadt

Christel Erbach
Weimarer Str. 46, 64372 Ober-Ramstadt
Tel. : 06154 52413
Internet : www.radleroberramstadt.de

ADFC Kreisverband Bergstraße

Thomas Bierbaum (1. Vorsitzender)
Mainstr. 79, 64625 Bensheim
Tel. : 06251 39581
eMail : piti.thomas@t-online.de
Internet : www.adfc-bergstrasse.de

ADFC Radlertreff Bensheim:

Treffen : Jeden 2. Donnerstag im Monat um
19.30 Uhr im Bierkeller, Grieselstr. 50

ADFC-Ortsgruppe Rüsselsheim

Mario Schuller (1. Vorsitzender)
Berliner Platz 19, 65428 Rüsselsheim
Tel. : 06142 920763
eMail : info@adfc-ruesselsheim.de
Internet : www.adfc-ruesselsheim.de
Treffen : jeden 1. Dienstag im Monat, 19 Uhr,
Restaurant „Hotel Europa“, Marktplatz 1,
Rüsselsheim

Spendenkonto ADFC Darmstadt e.V.

Sparkasse Darmstadt • BLZ 508 501 50
Konto 636 371



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND e.V. Bundesgeschäftsstelle

Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel. : 030 275864-0
Fax : 030 275864-40
eMail : bund@bund.net
Internet : www.bund.net

BUND Hessen e.V. Landesgeschäftsstelle

Triftstr. 47, 60528 Frankfurt
Tel. : 069 677376-0
Fax : 069 677376-20
eMail : bund.hessen@bund.net
Internet : www.bund-hessen.de

Mitgliederverwaltung Hessen

Tel. : 069 677376-10

BUNDjugend Hessen

Triftstr. 47, 60528 Frankfurt
Tel. : 069 677376-30
Fax : 069 677376-20
eMail : bundjugend.hessen@bund.net
Internet : bundjugendhessen.de



BUNDkontakt überregional

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
Tel. : 06151 37931
Fax : 06151 37934
eMail : brigitte.martin@bund.net

BUND OV Darmstadt

Hanna Wittstadt
Am Karlshof 8, 64287 Darmstadt
Tel. : 06151 9676559
Fax : 06151 9 676559
eMail : hanna.wittstadt@bund.net
Internet : www.bund-darmstadt.de
www.kinderumweltgruppe.de

BUNDtreff Darmstadt

Treffen : jeden 3. Montag des Monats, 20 Uhr
Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt

BUNDgeschirrvleih

Ulrich Kroeker, Untere Mühlstr. 35/HH
64291 Darmstadt-Arheilgen
Tel. : 06151 373704
Fax : 06151 370723
eMail : ulrich.kroeker@bund.net

BUND KV Odenwald

Dr. Susanne Scholz
Sandbergstraße 1 a, 64739 Höchst
Tel. : 06163 828404
eMail : bund.odewald@bund.net

BUND KV DA/DA-DI

Dr.-Ing. Klaus Schmid-Schönbein
Hauptstr. 11, 64832 Babenhausen
Tel. : 06073 8247
Fax : 06073 980684
eMail : bund.darmstadt-dieburg@bund.net

BUND KV Bergstraße

Georg Niedermayer
Untere Gartenstr. 3 64646 Heppenheim
Tel. : 06252 3677
Fax : 06252 5189
eMail : bund.bergstrasse@bund.net

BUND KV Groß-Gerau

Beatrix Zitzkowski
Flughafenstr. 128, 64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. : 06105 6369
Fax : 06105 454856
eMail : bund.gross-gerau-kg@bund.net

Spendenkonto BUND Hessen

Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01
Konto 369 853

Verwendungszweck.: Spende (ggf. für ein bestimmtes Projekt, OV, KV oder AK)



Kabel Darmstadt 99,85 Groß-Gerau 97,0 MHz
HörerInnen-Tel.: 06151 8700-100
HörerInnen-Fax: 06151 8700-111
Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt
Internet: www.radiodarmstadt.de



www.profutura.net

Der Internetservice des BUND Hessen rund um den Frankfurter Flughafen
• Informationen • Schallschutz für alle
• Krachmacher melden leicht gemacht

BIO-LADEN Arheilgen

Inhaberin: Tatjana Weber

Untere Mülhstraße 11
64291 Darmstadt
Fon 0 61 51 59 99 36

Montag - Freitag 9 – 13 Uhr
& 15 – 18.30 Uhr
Samstag 8.30 – 13 Uhr

Wir drucken für Sie

Briefpapier, Visitenkarten, Flyer,
Zeitungen, Plakate, Handzettel,
Broschüren, Farblaserausdrucke,

... alles auf Papier

Von der Gestaltung bis zum Versand –
voller Service für Ihre Drucksachen!

Sieger beim Bundeswettbewerb Familienfreundlicher Betrieb 2000



Druckwerkstatt Kollektiv Offsetdruck & Verlag GmbH

Feuerbachstraße 1 - 64291 Darmstadt
Telefon 06151-373986 - Fax 373786
e-mail: druckwerkstattkollektiv@t-online.de
<http://www.druckwerkstattkollektiv.de>

Öko^{plus}

Natürlich

von der

GGEW



Wo gibt's **Sonnenstrom** von der Bergstraße?

Natürlich bei der **GGEW AG!**

Wenn Sie an unseren zertifizierten **Öko^{plus}-Angeboten** - neben reinem Sonnenstrom bieten wir auch Strom aus gemischt-regenerativer Erzeugung an - interessiert sind, fordern Sie einfach unverbindlich weitere Informationen an.

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

GGEW
Strom.Gas.Wasser.

Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG
Dammstraße 68 · 64625 Bensheim

☎ (0 62 51) 13 01 - 450

www.ggew.de

Hier werden Sie auf dem Laufenden gehalten
**Gemeinsam gegen Flughafen ausbau –
für eine l(i)ebenswerte Region!**

ProFutura

<http://www.profutura.net>



Aktion gegen Flughafen-Ausbau
<http://www.zukunft-rhein-main.de>

Zukunft Rhein-Main – Initiative der Landkreise, Städte und Gemeinden aus dem Rhein-Main-Gebiet und des BUND für eine lebenswerte Region – gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens



<http://www.flughafen-bi.de>



<http://www.bund-hessen.de>

www.profutura.net

Der Internetservice des BUND Hessen rund um den Frankfurter Flughafen

Flughafen ausbau: • Informationen, • Einwendungstipps

Fluglärm: • Fluglärm-Monitor, • Fluglärmbeschwerden online, • Beschwerde-statistik, • Schallschutz für alle

Service: • Kontakte vor Ort, • Links, • persönliche Registrierung

Einkufen in Südhessen hat einen Namen:

www.shoptimal.de

Fahrräder Fahrradzubehör
Fotos Videos Multimedia
Party-Bedarf Zauberartikel
Spielwaren Modeschmuck
Büromaschinen Stempel
Bücher Astronomiegeräte
Küchenbedarf Porzellan
Glas Antiquitäten Möbel
Designerartikel Zinn Tee
Gewürze Naturkost Wein
Feinkost Geschenkartikel

Das Shop-System:
Universell für alle Branchen

Die Shopping Mall:
Einkufen von Null bis 24 Uhr

NetzWerkPlan

Gesellschaft für digitale Kommunikation und neue Medien mbH
Heidelberger Landstraße 31 · 64297 Darmstadt
tel 0 61 51 - 53 83 00 - fax 0 61 51 - 53 83 09
www.netzwerkplan.de - info@netzwerkplan.de